

# CHARLOTTE HUG - ARTISTE ÉTOILE LUCERNE FESTIVAL IM SOMMER 2011



## HIDDEN SIGNS - Aggregatzustände der Nacht

„Hidden signs“ lädt ein in die verborgenen Stunden der Dunkelheit, des Schlafes, der Neugierde nach Unbenennbarem und nach dem blinden Fleck der Nacht. Vier eigenständige musikalisch-visuelle Arbeiten werden einander gegenüber gestellt und stimulieren das Publikum beim Erkunden vielfältiger transdisziplinärer Sinneseindrücke und Vernetzungen.

### Die vier Module

**INSOMNIA** (musikalisch-visuelle Rauminstallation im Kunstmuseum Luzern)

**SLIPWAY TO GALAXIES**(szenische solo Performance für Viola & Stimme / 50 Min. in INSOMNIA)

**CORPUS NOX**, (Improvisationen des Stellari String Quartet / ca. 45 Min. in INSOMNIA)

**NACHTPLASMEN** (für Orchester und Videopartitur / ca. 30 Min. im Luzernersaal des KKL)

Inhaltlich werden diese Arbeiten von neusten Erkenntnissen der Neurologie und der Schlafforschung genährt sowie durch Selbstversuche (z.B. Schlafentzug) auf künstlerische Grundstrukturen zum Thema Nacht erforscht. Die Erfahrungen und Informationen werden in fast seismographische Klangzeichnungen, in so genannte Son-Icons, übersetzt. Diese sind wiederum Stimulus für die Musik des gesamten Projektes. Sie bestimmen die Visualität der Rauminstallation. Zudem fungieren sie teils als Partitur für die Musiker oder als projizierte Videopartitur für das Orchester.

### Das Team

**Charlotte Hug** (Zürich), Idee, Leitung, HIDDEN SIGNS, Son-Icons & Klanginstallation, Solo & Orchesterwerk

**Wolfgang Siuda** (Hamburg) Regie HIDDEN SIGNS

**Christa Wenger** blendwerk (Zürich) Lichtkonzeption für HIDDEN SIGNS

**Peter Fischer** (Luzern) Direktor Kunstmuseum, kuratorische Begleitung der Installation INSOMNIA

**Stellari String Quartet** (London) Philipp Wachsmann, Ch. Hug, Marcio Mattos, John Edwards CORPUS NOX

**Götz Rogge** (Berlin), live Video mit Son-Icons in NACHTPLASMEN

**Kammerorchester der LUCERNE FESTIVAL ACADEMY** NACHTPLASMEN

**Dr. Florence Crestani** Neurobiologin der Universität Zürich

**Prof. Dr. Peter Achermann** Schlafforscher der Universität Zürich

**Mark Sattler** Produktionsleitung HIDDEN SIGNS, Dramaturg, Lucerne Festival / Moderne

# 1. INSOMNIA

## eine musikalisch-visuelle Rauminstallation mit Son-Icons, Mehrkanal-Klanginstallation und Lichtgestaltung

### Klänge aus dem Blinden Fleck des nächtlichen Bewusstseins

Wie klingen die Klänge der Nacht, die so oft im Blinden Fleck unseres Bewusstseins sind? Die Klanginstallation sowie die Zeichnungen von „Insomnia“ stammen aus dem Fundus einer vierzigstündigen intensiven Arbeitsphase unter totalem Schlafentzug.

Die so entstandenen musikalischen Improvisationsskizzen für Viola & Stimme, sowie die zeichnerischen Skizzen werden auf ihre Grundstrukturen untersucht. Aus den Improvisationsfragmenten werden die Kompositionsmodule der Klanginstallation entwickelt. Auch die Skizzen wachsen zu rhizomartigen Graphitzeichnungen auf halbtransparentem Papier.

### Son-Icons – visual music

Zeichnen und Musik sind beides Ausdrucksformen, die sich in der Zeit entfalten. Eine Linie entsteht im Jetzt genauso wie eine Melodie. Die Son-Icons entstehen mit beiden Händen, wie auch z.B. eine Violine mit beiden Händen gespielt wird. Die Zeichnungen sind visuell-körperliche Spuren von Musik. Sie sind weitergeführte, musikalische Geste, „mental images“, abstrakte Strukturen von innerlich Gehörtem. Die Son-Icons folgen den Sehneigungen, der Klang jedoch folgt den Hörneigungen. Musikalische Invention und Son-Icons begegnen und beeinflussen sich gegenseitig in den Zwischenräumen der Sinne, Medien und Disziplinen. Genau hier finde ich künstlerisch noch weitgehend unerforschtes Neuland.

- **Son-Icons sind sichtbare Musik.**
- **Wenn ich Son-Icons zeichne und Spuren hinterlasse, kann ich Musik berühren.**

### INSOMNIA – eine Vernetzung zwischen dem Kunstmuseum Luzern und LUCERNE FESTIVAL

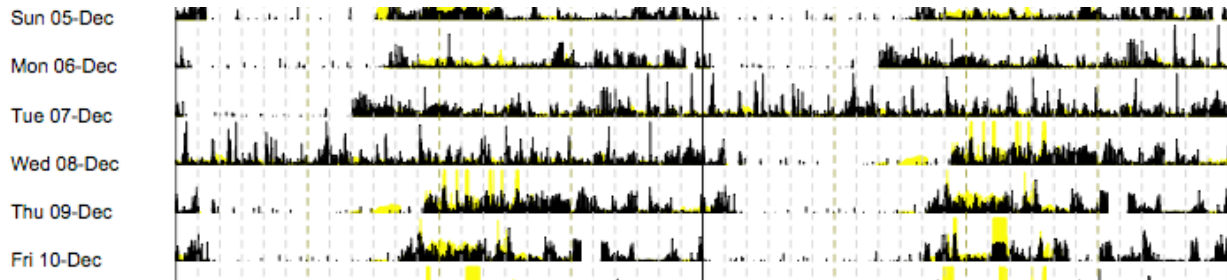
Im Turmsaal des Kunstmuseums Luzern ist für das Publikum eine musikalisch-visuelle Installation zu erleben, in deren Zentrum die Son-Icons stehen. Während mehrerer Wochen befindet sich die Installation in einem ständigen Wandel und durchlebt immer neue Kombinationen komponierter Musikmodule und Lichtrhythmen. Zusätzlich interagieren Musiker mit Son-Icons in diversen Konzerten und bespielen die Installation „Insomnia“ live mit der solo Komposition „Slipway to Galaxies“ für Viola & Stimme oder in „Corpus nox“ improvisiert das Londoner Stellari String Quartet.

#### INSOMNIA im Kunstmuseum Luzern (Try-out März 2011)



„40 Stunden Schlafentzug im Schlaflabor der Universität Zürich sind eine prägende Grunderfahrung für diese Arbeit. Die während dieser Zeit entstandenen Tonaufnahmen von Improvisationen für Viola & Stimme sowie Zeichnungen, Son-Icons, dienen als künstlerisches Grundlagematerial für die Installation „Insomnia“.

#### Messungen der Aktivität während der 40 Stunden Schlafentzug im Schlaflabor der Universität Zürich / Dez 2010



Die Ausstellung dauert 86 Tage. Während 86 Tagen und Nächten wurden mit einem „Actometer“, einem Messgerät aus dem Schlafforschung, die momentanen Lichtverhältnisse und die Aktivität von Charlotte Hug gemessen. Diese punktgenauen Messungen von Licht und der unterschiedlich aktiven Wach- und Ruhephasen während 86 Tagen und Nächten werden ebenfalls künstlerisch in die Installation integriert. Jeder Tag in der Installation ist anders.

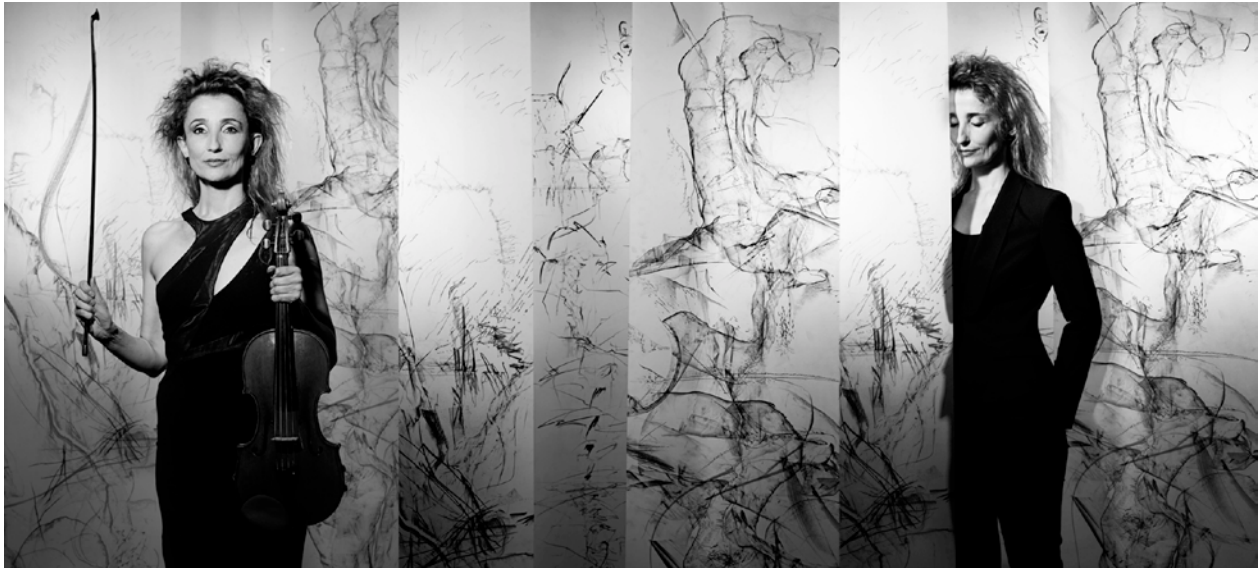
„Insomnia“ ist ein transdisziplinärer Erlebnisraum, von Schlaflosigkeit inspiriert und geformt, oszillierend zwischen entfesselten Klängen, Entkoppelung und Aufeinanderprallen von Logik und Emotion. Ein Lichtspiel von künstlerisch umgesetzten Tages- und Nachtrhythmen lässt die Son-Icons in einem Rhythmus unterschiedlichster Lichtmomente erscheinen. Die komponierten Klangmodule der Mehrkanal-Klanginstallation generieren permanent neue Kombinationen von räumlichen Klanggebilden, die je nach Lichtrhythmus ebenfalls wieder anders wirken. Jeder Moment in der Installation ist einmalig und kann in der gleichen Qualität nie gleich erlebt werden. Lichtrhythmen, Son-Icons und Klangmodule spielen polyrhythmisch in feinsten Schattierungen miteinander und generieren während der ganzen Dauer der Ausstellung immer neue musikalisch-visuelle Erlebnismomente. Diese sich permanent verändernden musikalisch-visuelle Räume verkörpern ein in Nacht getauchtes, hellwaches Bewusstsein.



## 2. SLIPWAY TO GALAXIES

### szenische solo Performance für Viola & Stimme mit Lichtrhythmen in der Installation „Insomnia“

Slipway ist der englische Ausdruck für Stapellauf. Übergänge von Land & Wasser, Tag & Nacht, Leben & Tod, sind zentrales Thema der Keltischen Mythologie. Diese werden intensiv durchlebt, durchlitten, gefeiert, mit Geschichten und Geistern bevölkert und besungen, um wieder neu daraus zu wachsen. Die solo Performance ist geprägt von längeren Aufenthalten in Irland.



Als inhaltlicher Kontrapunkt zu den Nachtmythen steht die Zusammenarbeit mit dem Schlafforscher Prof. Dr. Peter Achermann der Universität Zürich. Wissenschaftliche Aufzeichnungen aus der Schlafforschung werden in künstlerische Relation gesetzt mit den Son-Icons, die mit diesen im Kompositionsprozess teilweise überlagert werden, so dass eine dritte, neue Struktur daraus entsteht, was auch wieder musikalische Konsequenzen hat.

Meine Arbeit ist im Spannungsfeld von Körper, Klang, Zeichnung sowie Innen- und Aussenräumen angesiedelt. Dem musikalischen Impuls gebe ich durch den Körper, der Zeichengeste, eine sichtbare Form. Dies wird durch das Experiment des vierzigstündigen Schlafentzuges musikalisch wie zeichnerisch nochmals potenziert.

Ein weiterer Fokus ist die Interaktion von Musik und Son-Icons. Einmal folge ich dem Ohr dann wieder dem Auge. In den Randzonen zwischen den Sinnen öffnen sich mir neue Denk- und Schaffensräume.

Die Graphitzzeichnungen wachsen skulptural in den Raum und sind wiederum formgebend für die Musik. Durch die szenische Performance werden immer neue "sonic views" sichtbar, die ich der Hörneigung entsprechend neu forme. Die so entstandene Rauminstallation „Insomnia“ wird auch zu einer mehrdimensionalen Raumpartitur. Die szenisch-musikalische solo Performance wird mit Licht von Christa Wenger, blendwerk Zürich und der Regie von Wolfgang Siuda substantiell erweitert.

### 3. CORPUS NOX

#### Stellari String Quartet mit Lichtrhythmus in der Installation „Insomnia“

Das innovative Streichquartett mit den britischen Meistern der freien Improvisation: Philipp Wachsmann, Marcio Mattos, John Edwards und Charlotte Hug.



John Edwards hat vor gut zehn Jahren zum ersten Mal in meinem Londoner Studio, spontan zu den Son-Icons improvisiert und mich damit ermutigt, die Son-Icons und Raumpartituren auch für andere Musiker zu entwerfen.

Das Stellari String Quartet wird in der Installation „Insomnia“ spielen. Auch während des Konzertes hat die Installation ihren eigenen Lichtrhythmus. Beim Eindunkeln erleben Musiker wie Publikum Veränderungen in allen Schattierungen und Klangnuancen. Dadurch entsteht eine gegenseitige Beeinflussung der Wahrnehmung und vielleicht auch ungeahnte, überraschende Bezüge.

## 4. NACHTPLASMEN

### für Orchester Son-Icons und Videopartitur im Luzernersaal



Die Rolle des Individuums und des Kollektivs verändert sich im Verlauf des Tagesgeschehens, des Eindunkelns, der Nacht, des Schlafes und des Traumes.

Künstlerisch umgesetzt bedeutet dies für das Stück „Nachtplasmen“, dass sich die Zentralperspektive des dirigierten Orchesters zeitweise auflöst. Neue Wege der innerorchestralen Organisation, Inspiration und Interaktionen müssen gesucht werden.

So startete ich meine künstlerische Suche nach Analogien zwischen Strukturierungsformen eines Orchesters und der „organisation of the human brain“, wie es die Neurobiologin Dr. Florence Crestani nennt.

Mit dieser Metapher eröffnen sich Formen der Selbstorganisation und Entscheidungsfindung für das Orchester. Bei der Kompositionsform von „Nachtplasmen“ sind die Orchestermusiker nicht am Schluss der Kreationkette als reine Interpreten tätig, sondern werden in den künstlerischen Entstehungs- und Entscheidungsprozess einbezogen, bis der letzte Ton des Konzertes verklungen ist.

Schliesslich entwickelt sich während des transdisziplinär angelegten Stückes eine Eigendynamik und unterschiedliche Formen von Interaktion und Bezügen zwischen allen Elementen: den Musikern, der Dirigentin, den Son-Icons und der Videoprojektion.

Im ersten dirigierten Teil sind Son-Icons prägend für die musikalische Gestaltung und Grundlage für Improvisationen. Die Son-Icons der Musiker werden im Verlauf des Stückes gedreht und rückwärts oder gespiegelt gelesen; Aber immer mit einer inneren Kohärenz der Grundformen der Son-Icons. In zweiten Teil taucht das Orchester in die Dunkelheit der Nacht. Die Son-Icon erscheinen modifiziert und animiert als Videopartitur über dem Orchester wieder, bis sie im letzten Teil ganz eigenständig werden. Der Videokünstler Götz Rogge lässt sich hier auf die Musik des Momentes ein und formt die Son-Icons dabei live. Jede Aufführung von Nachtplasmen birgt neue Entwicklungsmöglichkeiten und Überraschungsmomente für die Musiker wie für das Publikum.

#### Studie für Videopartitur mit Son-Icons



## 5. Daten von HIDDEN SIGNS - Aggregatzustände der Nacht

### INSOMNIA

eine musikalisch-visuelle Installation im Kunstmuseum Luzern 13. August -6- November 2011

**Vernissage Frei. 12. August 18h**

### SLIPWAY TO GALAXIES Charlotte Hug

Szenische Solo-Performance für Viola & Stimme mit Lichtrhythmen in "Insomnia"-Installation

Charlotte Hug, Viola, Stimme

Wolfgang Siuda, Regie

Christa Wenger, blendwerk, Lichtdesign

**Sam. 13. August, 17.00, Premiere, UA**

**Son. 14. August, 17.00**

**Die. 16. August, 18.00**

**Sam. 20. August, 16.00, im Anschluss Round Table**

*Mo. 22. August. interne Vorstellung für Lucerne Festival Academy*

**Mit. 24. August, 18.00**

**Die. 6. September, 18.00 Nachgespräch mit Charlotte Hug**

**Don. 8. September, 18.00**

**Son. 11. September, 17.00**

**Mit. 14. September, 18.00 Nachgespräch mit Charlotte Hug**

### CORPUS NOX

Improvisationen des Stellari String Quartet in "Insomnia"-Installation / Christa Wenger blendwerk Zürich Licht

Philipp Wachsman, Violine

Charlotte Hug, Viola, Stimme

Marcio Mattos, Violoncello

John Edwards, Kontrabass

**Frei. 26. August 18.00,**

**Sam. 27. August, 17.00**

**Son. 28. August, 17.00**

**Die. 30. August, 18.00 Nachgespräch**

**Frei. 2. September, 18.00**

### NACHTPLASMEN & STELLARI STRING QUARTET

**Sam. UA Nachtplasmen LUCERNE FESTIVAL ACADEMY Ensemble |**

**Charlotte Hug** Viola und Leitung | **Götz Rogge** Video |

**Wolfgang Suida** Künstlerische Beratung **Christa Wenger**, blendwerk, Lichtdesign

20.00 und 22.00 Uhr

**Charlotte Hug** (\*1965)

**"Nachtplasmen"** für Orchester, Son-Icons und Video, Auftragswerk von LUCERNE FESTIVAL.

21.00 Uhr

**Stellari String Quartet**

Improvisationen

# Charlotte Hug

**Musikerin (Viola & Stimme), Komponistin, Medienkünstlerin, Zeichnerin,**



geboren in Zürich 1965. Sie lebt in Zürich und unterwegs.  
Nach Studienabschlüssen in Bildender Kunst und Musik, erhielt sie diverse Auszeichnungen und Kompositionsaufträge (von Solo- bis Orchesterwerke u.a. von Pro Helvetia, Lucerne Festival etc.)  
Sie war "artist in residence" in London, Paris, Cork Kulturhauptstadt 05, Berlin und wurde mit dem Kompositionspreis 06 der Stadt Zürich ausgezeichnet.  
2011 ist sie „artiste étoile“ beim Lucerne Festival.

Bekannt sind ihre solo Performances an speziellen Orten, z.B. im Stollen des Rhône-gletschers, im unterirdischen ehemaligen Gefängnis „house of detention“ in London, im halbgesprenkten Bunker Humboldthain in Berlin, den heißen, heilenden Quellen in der Bäderstadt Baden oder dem Dockyard in Coph am Atlantischen Ozean in Irland.

Hug sucht nach erweiterten Klangmöglichkeiten und entwickelte unter anderem die *Weichbogentechnik*, mit der sie bis achttimmig auf ihrem Instrument spielen kann.

Ihre Viola, gebaut vom Wiener Geigenbauer J.G. Thir, stammt aus dem Jahr 1763. Ihre Spezialität sind auch Klangmischungen von Bratsche und Stimme. So entsteht eine unverkennbar eigene Klangsprache.

Im Kunst-, wie im Musikkontext finden ihre Klangzeichnungen, *Son-Icons*, internationale Beachtung. Hug komponiert auch mit diesen Klangzeichnungen. Es entstehen *Raumpartituren* von Solo- bis Orchesterwerke. Einzelausstellungen u.a. in der Cité internationale des Arts Paris, der Gallery Corbett vs Dempsey Chicago, im Kunstkeller Bern, Swissnex San Francisco, dem Sirius Arts Centre Cobh Cork Irland und dem Kunstmuseum Luzern.

Ihre rege Konzerttätigkeit als Solistin, Komponistin oder Dirigentin ihrer eigenen Werke führt sie an massgebliche Festivals in Europa, Nord- und Lateinamerika sowie Kanada. Umfangreiche Diskographie bei internationalen Labels.

Zusammenarbeit u.a. mit dem Photographen und Filmemacher Alberto Venzago, dem Theater- und Opern-Regisseur Jossi Wieler, Konzerte mit Freier- sowie Konzeptimprovisation u.a. mit Joan Jeanrenaud, Maggie Nicols, Barry Guy, Phil Minton, Larry Ochs, Elliott Sharp etc.

Hug gibt Lectures, Seminare oder Masterclasses u.a. an der ETH Zürich, der MC Gill University Montréal, der University of British Columbia Vancouver und Victoria sowie dem CNMAT der University of California Berkeley.  
Seit 2008 ist sie Dozentin an der Zürcher Hochschule der Künste. [www.charlottehug.ch](http://www.charlottehug.ch)

**„by reinterpreting her own drawings “Son-Icons” made on site – with extraordinary results.**

**So far the sonic potential of the viola has remained unexplored. Not any more.”**

DAN WARBURTON – PARISTRANSATLANTIC

**Diskographie** (Auswahl aus über 30 CD-Produktionen von Eigenkompositionen und improvisierter Musik auf internationalen Labels.

**Slipway to Galaxies** Charlotte Hug, Viola & Stimme solo (2011) Irland – Schweiz EMAMEM 5018 / London

**Fine extensions** Hug & Lonberg-Holm – (2010) / Chicago - Zürich EMANEM 5012 / London

**Gocce stellari** – Wachsmann, Hug, Mattos, Edwards (2009) / London EMANEM 5006 / London

**Pi:k** – Sharp & Hug (2008) / New York - Zürich EMANEM 4143 / London

**Neuland** – Viola solo (2003/ London - Zürich ) EMANEM 4085 / London

**Mauerraum Wandraum** – Viola solo & Electronics (1999) CD STV002 / Schweiz

## Artistic statements



**Son-Icons sind sichtbare Musik.**

**Wenn ich Son-Icons zeichne und Spuren hinterlasse, kann ich Musik berühren.**

**These lines are not an expression but an act of consciousness, a generative space of thoughts and sounds.**

**The drawing space is open-ended, unframed, an infinite space of mental and creative possibilities.**

**In den Randzonen zwischen den Medien und Disziplinen öffnen sich mir neue Denk - und Schaffensräume.**

Meine Arbeit ist im Spannungsfeld von Körper, Klang, Zeichnung sowie Innen- und Aussenräumen angesiedelt. **Beim Zeichnen singe meine Stifte** - sie setzen die Linien im Jetzt aufs Papier - wie ein gesungenes Lied, wie improvisierte Musik. Dem musikalischen Impuls gebe ich durch den Körper, der Zeichengeste, eine sichtbare Form. Auch die Viola hat einen Resonanzkörper, reagiert auf Berührung, Spannung, Entspannung. **Mischungen von Bratschenklängen und Stimme** ergeben eine dritte Klangqualität. Der **Körperlichkeit der Viola setze ich meine eigene entgegen** und lass mich auf diese Interaktion ein. So entwickle ich neue Spieltechniken und Klangmischungen, horche in mein Instrument hinein, bis in seine verborgensten mikrotonalen und vielfältigsten Innen- und Aussenwelten.

Durch einen wechselseitigen **musikalisch-visuellen Prozess** entwickle ich meine Musik. Ich höre meine Improvisationen innerlich und zeichne diese auf. Diese **"Son-Icons"**, wie ich diese fast seismographischen Graphitzzeichnungen nenne, sind wiederum visuelle Impulse, die in Musik umgesetzt werden. Die graphischen Aufzeichnungen werden zu begehbaren Installationen und **"Raum-Partituren"** erweitert. Durch das Eintreten und sich bewegen in der Raum-Partitur, werden **immer neue "sonic views"** möglich. Siehe auch Son-Icons - visual music

Ich entwickelte die Technik des **"Weichbogens"** mit der ich ohne Elektronik vier- bis achttimmig spielen kann. Durch das Benetzen der Bogenhaare mit Wasser werden mit dem **"Wetbow"** wieder andere Klangspektren möglich und mit gedrehten Haaren, dem **"Twistbow"**, entstehen Klänge, die elektronischen Sounds zum Verwecheln ähnlich sind. Auch die Son-Icons werden teils vom Wasser überflutet, verwaschen und verändert.

